



UPDATE
2020 - 2021

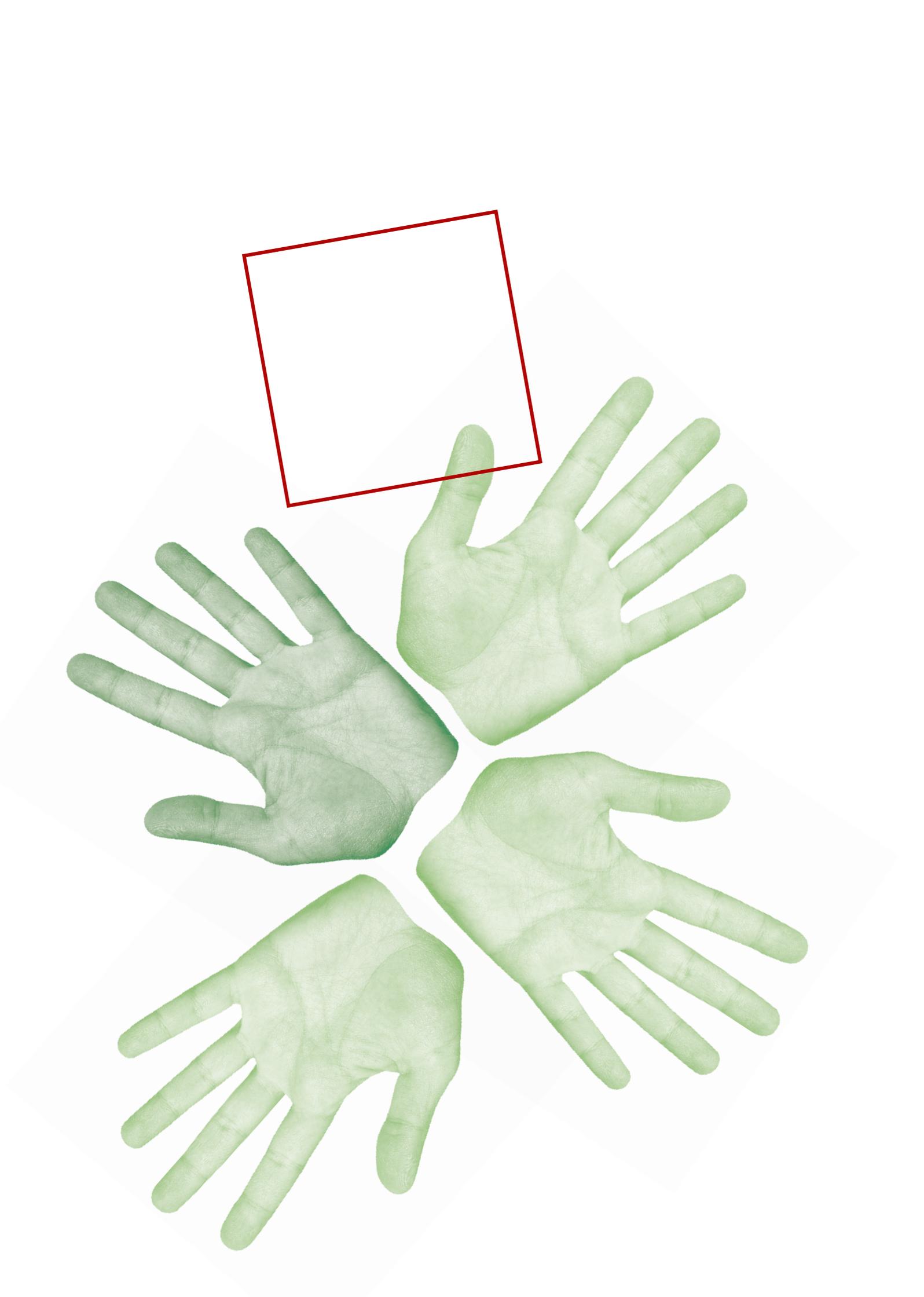
LEBEN
IM ZEITALTER
DES MENSCHEN

**SOZIAL.
ÖKOLOGISCH.
FREI.**

Bericht des Bundesvorstandes 2020 - 2021

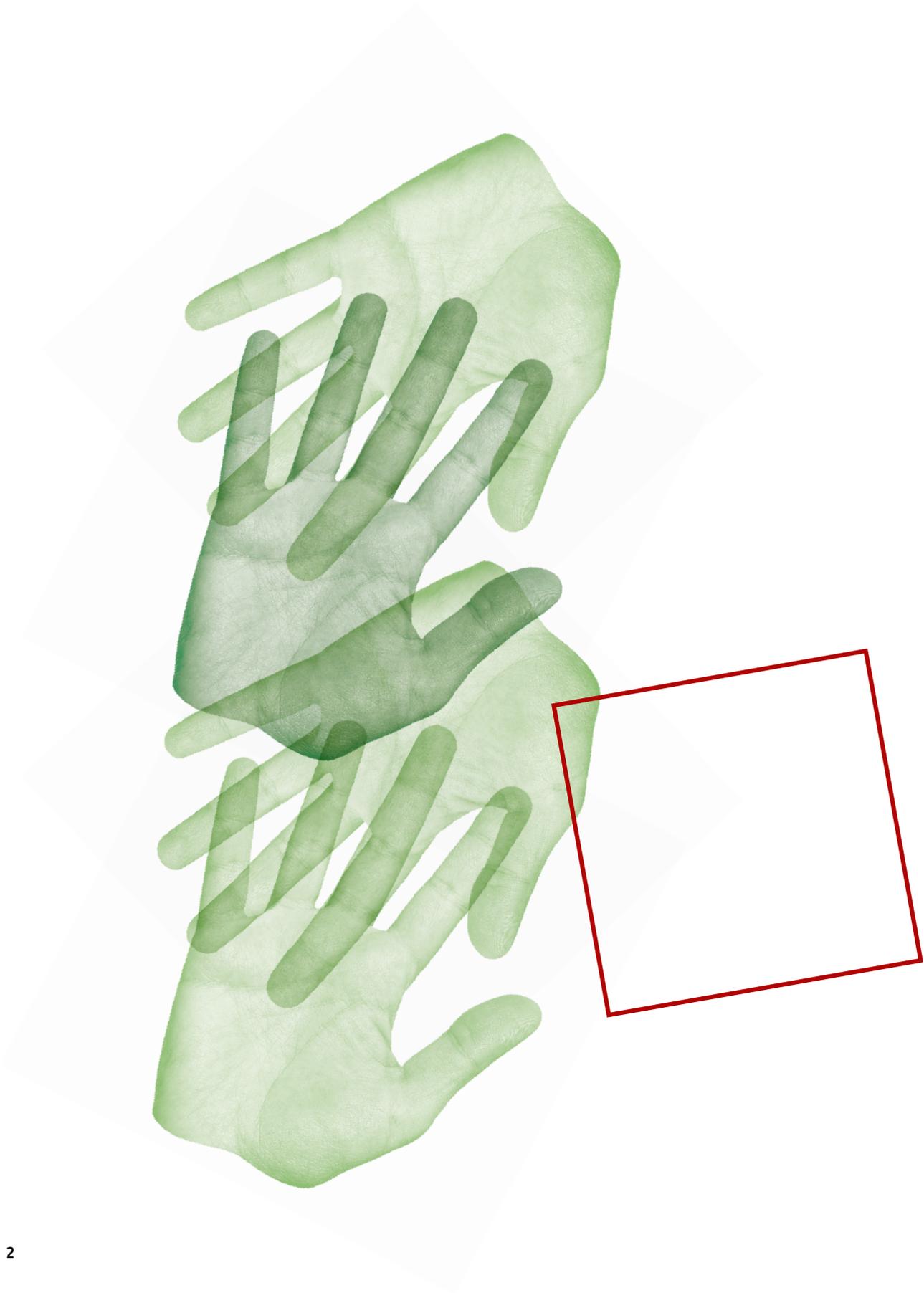
Arbeiten in der Pandemie

31. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands · 8. bis 10. Oktober 2021 · Berlin



INHALT

DIE DIKTATUR EINES VIRUS UND DIE MISSACHTUNG DER WARNUNGEN	3
ARBEITSWEISE IN DER PANDEMIE	4
▶ Neue (nicht nur digitale) Formate ausprobieren	5
AUCH IN DER PANDEMIE AKTIVER VERBAND	6
▶ Frieden in Bewegung	6
▶ Klimaschutz	7
▶ Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN)	7
▶ NaturFreunde Global	8
AUS DEN BUNDESFACHBEREICHEN	9
▶ Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus	9
▶ NaturFreunde-Häuserwerk und Häuserarbeit - Naturfreundehäuser in der Pandemie	10
▶ Kultur und Bildung	12
▶ Natursport und Wandern	12
▶ Verbandsentwicklung	14
UNSER VERBAND UND ANDERE	15
▶ Naturfreunde Internationale	15
▶ Deutscher Naturschutzring	15
UNSER VERBAND INTERN	16
▶ Mitgliederentwicklung	16
▶ Online-Mitgliederverwaltung	17
▶ Finanzen	17
▶ Die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle unter Pandemiebedingungen	19
DANK AN DIE NATURFREUNDE	19
▶ Impressum & Kontakt	21



DIE DIKTATUR EINES VIRUS UND DIE MISSACHTUNG DER WARNUNGEN

Wir konnten leider nicht wie geplant unseren Bundeskongress vom 27. bis 29. März 2020 durchführen. Ein tückisches, hochansteckendes und resistentes Virus hat das öffentliche Leben eingeschränkt, zum Teil sogar lahmgelegt. Und damit auch uns und unsere Planung gestoppt.

Mehr noch: Die Corona-Pandemie hat die Verletzlichkeit unseres Lebens deutlich gemacht. Diese Bedrohung trat nicht ungleichzeitig und regional begrenzt auf, sondern war und ist weltweit. Doch so viel Nichtwissen, aber auch verdrängtes Wissen gab es bei einer globalen Herausforderung noch nie. Dennoch breitete sich der Zwang aus, schnell und umfassend zu handeln. Dass es dabei Fehler gab, ist unbestritten. Doch der Vorwurf an die zuständigen Verantwortlichen muss gemacht werden. Hinweise und Warnungen, die schon vor dem Ausbruch der Pandemie vorhanden waren, sind verdrängt worden.

Wie konnte es sein, dass schon in den letzten beiden Jahrzehnten mehrfach vor dem Ausbruch einer Corona-Pandemie gewarnt wurde, so zum Beispiel in einer Bundestagsdebatte von 2013 und auch in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, aber dennoch keine Vorsorgemaßnahmen ergriffen wurden? Allein in den letzten 18 Jahren gab es acht deutliche Warnungen. Mehr noch: Aus der Corona-Familie kam es 2003 zum Ausbruch von SARS und 2012 von MERS mit vielen Toten in den davon betroffenen Regionen. Aber das wurde verdrängt, war scheinbar weit weg in Asien und Afrika, jedenfalls fanden die Corona-Ausbrüche nicht die Aufmerksamkeit, die notwendig gewesen wäre. Wofür haben wir ein Gesundheitsministerium und die angeschlossenen Bundesämter? Bundesminister Jens Spahn, der bei jeder Gelegenheit zum Mikrofon greift, ist bei diesen Fakten nicht zufällig sehr leise.

Bei den zuständigen Behörden fand selbst die Warnung der epidemiologischen Studie von Wuhan (!), wo die chinesische Akademie der Wissenschaften mit französischer Aufbauhilfe das größte virologische Institut betreibt, keine Beachtung, obwohl sie vor einem baldigen Ausbruch möglicher Corona-Epidemien warnte. Notwendige Vorsorge fand nicht statt, es mangelte an Masken, medizinischer Vorsorge und Testverfahren.

China steht zu Recht in der Kritik, denn dort gibt es eine hohe Variabilität genetischer Mutationen, durch die Viren besonders aggressiv werden. Die Gefahren werden durch den Verzehr von Wildtieren erhöht. Unklar ist allerdings bis heute, ob die Viren einen natürlichen Ursprung haben, was sehr wahrscheinlich ist, oder als synthetisches Produkt einen wissenschaftlich-industriellen Auslöser.

Seitdem hat es drei Wellen gegeben und immer neue Mutanten. Entscheidend ist jetzt, dass schnell Impfangebote bereitstehen, nicht nur bei uns, sondern auch weltweit. Und wir müssen sehr viel mehr für die medizinische Vorsorge tun, denn Corona war ein Warnschuss erster Härte. Die Zerstörung der Schutzschichten menschlichen und auch generell des Lebens muss beendet werden.

Wir müssen der Expansionsdynamik der Ausbreitung globaler Gefahren durch eine Rückeroberung nachhaltiger Lebensbedingungen entgegenreten. Dazu zählt auch die Regionalisierung der Weltwirtschaft und die Verständigung auf gemeinsame Normen.

Und wir müssen wachsam sein, dürfen nicht zulassen, dass die Pandemiezeiten genutzt werden, fragwürdige Ziele durchzusetzen oder die Demokratie zu beschädigen. Dann hätten wir alle verloren.

ARBEITSWEISE IN DER PANDEMIE

Der erste Lockdown im März 2020 stellte alle Verantwortlichen im Verband vor die Frage, wie wir Kommunikations-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse aufrechterhalten können, wenn Präsenzsitzungen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich sind. Erste Herausforderung waren nach der Verschiebung des Bundeskongresses 2020 Online-Treffen des Bundesausschusses. Nach einem holprigen Einstieg in Telefon- und Videokonferenzen, viel Ausprobieren mit welchem Tool es wohl für unsere Bedürfnisse am besten geht, können wir heute feststellen: eine digitale Sitzungskultur ist auch bei den NaturFreunden angekommen und wird täglich gelebt. Die allermeisten Treffen des Bundesvorstands und alle Sitzungen des Bundesausschusses wurden digital durchgeführt. Dies ermöglichte auch zusätzliche Termine ohne Reiseaufwand für schnelle Abstimmungen. Es war für alle ein intensiver Lernprozess.

Maßgeblich unterstützt wurde der Digitalisierungsschub durch die Stärkenberatungsprojekte. In kürzester Zeit haben diese Know-How zu unterschiedlichen Instrumenten (Videokonferenzen, Co-Working-Tools, Kanban-Boards, Padlets etc.) zusammengetragen und als Multiplikator*innen das neu erlangte Wissen in den Verband hineingetragen. Zu nennen sind dabei:

- ▶ Regelmäßige Online-Sprechstunden (auch im Info-Dienst und in der Mitgliederzeitschrift NATURFREUNDiN beworben), um Mitglieder bei Fragen rund um digitale Instrumente zu unterstützen.
- ▶ Produktion diverser Anleitungen und Handreichungen zur nicht-analogen Kommunikation: „Anleitung zur Installation von Zoom“, „Tipps für erfolgreiche Telefonkonferenzen“, „Stellungnahme – Warum Zoom?“.
- ▶ Arbeitsgruppen „Digitalisierung“: Flyer für Mitglieder mit geringen Vorkenntnissen, Broschüre zu Veranstaltungsformaten mit Best Practices aus dem Verband.

Es zeigen sich aber auch Grenzen bei den digitalen Formaten für die Gremiensitzungen. Zum einen gibt es immer wieder technische Probleme, sodass sich nicht alle in gleicher Weise an den Diskussionen beteiligen können, zum anderen leidet die Diskussion bei Themenstellungen, die einen kreativen Prozess und grundlegende Analysen benötigen. Und es fehlen die Gespräche am Rande, über die so viele Dinge geklärt werden können und die einfach nur dazu dienen, Erfahrungen und Erlebnisse mit anderen zu teilen.

Wir gehen davon aus, dass wir in Zukunft beide Formate nutzen werden, sowohl digital als auch Präsenz. Um auch in Zukunft, nach Auslaufen der Ausnahmeregelung durch den Gesetzgeber, rechtssichere Beschlüsse fassen zu können, müssen wir in unserer Satzung die Möglichkeit virtueller Sitzungen vorsehen. Zum Bundeskongress bringen wir entsprechende Vorschläge für die Gremien der Bundesgruppe ein.

NEUE (NICHT NUR DIGITALE) FORMATE AUSPROBIEREN

Um den Kontakt und Austausch zu fördern und zu themenspezifischen Diskussionen zusammenzukommen, probierten wir neue Formate aus. Beispiele sind:

TELEFONAKTION: „NATURFREUNDE SPRECHEN“

Um in der ganzen Umstellungsphase auf digitale Medien auch Mitgliedern ohne Internet eine Plattform des Austauschs bei den NaturFreunden zu bieten, führte eine Arbeitsgruppe aus Hauptamtlichen der Stärkenberatungsprojekte am 26. Juni eine bundesweite Telefonaktion „NaturFreunde sprechen“ durch. Bei dieser Aktion telefonierte interessierte NaturFreund*innen aus unterschiedlichen Landesverbänden zur gleichen Zeit paarweise miteinander.

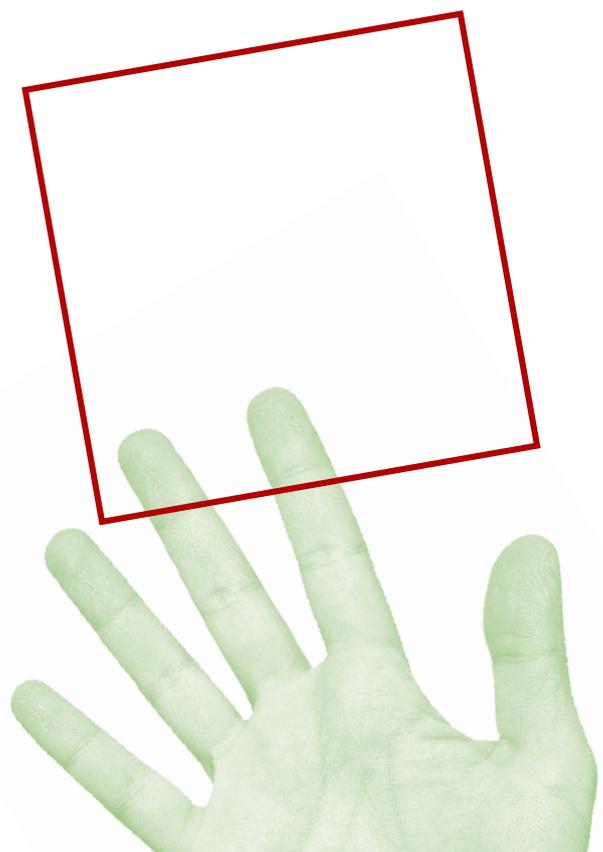
POSTKARTENAKTION: „DU HAST MIR GEFEHLT“

In der Corona-Krise kam auch der NaturFreunde-Alltag zum Stillstand: Viele Veranstaltungen und Aktionen mussten ausfallen oder verschoben werden. Um nach innen und außen zu signalisieren, dass die NaturFreunde wieder ihre Aktivitäten aufnehmen und zusammenkamen, lag Anfang September der NATURFREUNDiN-Ausgabe 3-2020 eine Postkarte mit dem Spruch „Du hast mir gefehlt“ bei. Sie sollte Mitgliedern dienen, sich bei Menschen zu melden, die ihnen während des Lockdowns gefehlt haben und sie einzuladen, an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen. Diese Initiative kam im Verband sehr gut an.

TREFFPUNKT I - DAS VIRTUELLE BILDUNGSFORMAT DER NATURFREUNDE

Seit Anfang Juli 2020 bietet der Bundesvorstand eine neue Online-Vortragsreihe mit dem Titel „Treffpunkt i“ an, bei der Vorstandsmitglieder in einer Videokonferenz eine bestimmte NaturFreunde-Position – zum Beispiel Beschlüsse von Bundeskongress (BuKo), Bundesausschuss (BA) oder Bundesvorstand (BV) – vorstellen und dann für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stehen. Sowohl Mitglieder als auch externe Interessierte sind ortsunabhängig eingeladen, an dem monatlich stattfindenden Veranstaltungsformat teilzunehmen und sich zu beteiligen. Die Resonanz auf das virtuelle Format ist sehr hoch und durchweg positiv. Wir werden dieses Format auf jeden Fall weiterführen.

Hier finden sich alle Informationen zum Treffpunkt i: www.naturfreunde.de/treffpunkt-i



AUCH IN DER PANDEMIE AKTIVER VERBAND

FRIEDEN IN BEWEGUNG

Die NaturFreunde-Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“ sollte schon im Jahr 2020 das zentrale Ereignis der NaturFreunde sein, an dem der Verband sich und seine Haltung bundesweit sichtbar machen wollte. Pandemiebedingt musste die Friedenswanderung auf das Jahr 2021 verschoben werden – und auch mit dieser Verschiebung war lange nicht klar, ob und unter welchen Umständen sie durchgeführt werden könnte, denn kurz vor dem geplanten Beginn stiegen die Infektionszahlen in einer dritten Welle dramatisch an.

Nach intensiven Diskussionen wurde beschlossen, die Friedenswanderung zwei Wochen später zu starten und mit einem angepassten Hygienekonzept durchzuführen. Diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig. Die Friedenswanderung begeisterte den Verband und die Teilnehmer*innen.

Über 150 Menschen waren bei der Auftaktkundgebung in Hannover dabei. Sodann wurde auf 55 Etappen mit Distanzen von 15 bis 30 Kilometern im Zeitraum vom 12. Mai bis zum 4. Juli 2021 über 1.000 Kilometer gewandert. Mit bis zu 80 Teilnehmer*innen pro Wanderetappe und bis zu 350 bei den Kundgebungen fand die Wanderung durchweg viel Anklang. Insgesamt gab es mehr als 5.000 Mitwandernde, die Kundgebungen eingeschlossen etwa 15.000 Teilnehmer*innen, die ein deutliches Zeichen für Frieden und Abrüstung setzten. 32 Bürgermeister*innen empfingen die Teilnehmer*innen und nahmen das Manifest der Friedenswanderung sowie die Friedensfahne entgegen.

Mitbeteiligt an der Organisation waren die Landesverbände Baden und Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Aber auch die NaturFreunde Vorarlberg in Österreich als

Mitorganisator*innen und die NaturFreunde Chur als Mitwandernde waren dabei, sodass die Friedenswanderung auch ein Produkt der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg wurde.

Die Friedenswanderung ist auch ein Erfolgsbeispiel für die innerverbandliche Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Großprojekts. Landesverbände und Ortsgruppen beteiligten sich ebenso engagiert wie unterschiedliche Fachgruppen, von Kanu- und Sportvereinen bis hin zum Fotonetzwerk und anderen Kulturgruppen. Die Friedenswanderung wurde zu einem Projekt, bei dem sich NaturFreunde aus unterschiedlichsten Regionen treffen und austauschen konnten, zur Friedensthematik aber auch zur Weiterentwicklung des Verbands. Nicht zuletzt deshalb gab es dutzende Anfragen nach einer Wiederholung der Wanderung unter Einbezug der Gebiete, die 2021 nicht bewandert wurden.

Wir sind mit der Friedenswanderung in über 50 lokalen und überregionalen Presseberichten erschienen und konnten die Arbeit der NaturFreunde wieder mehr in die Öffentlichkeit rücken.

Durch die Friedenswanderung haben wir in der Friedensbewegung als NaturFreunde wieder Präsenz gezeigt und sind für Friedensverbände und -initiativen wieder sichtbar geworden. Diese Kooperationen sollten, wenn möglich, aufrechterhalten bleiben, um die NaturFreunde als Bindeglied zwischen Umwelt- und Friedensbewegung zu etablieren.

Der Erfolg der Friedenswanderung brachte Aufmerksamkeit und diente als Start für die Wiederbelebung des Verbandslebens nach Corona.

KLIMASCHUTZ

Die NaturFreunde gehen trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie weiter mit der Klimabewegung auf die Straße. So unterstützten wir die globalen Klimastreiks am 25. September 2020, am 19. März 2021 und den Klimastreik am 24. September 2021 und waren jeweils mit einem eigenen NaturFreunde-Block in Berlin dabei. Auch beim virtuellen Klimastreik der #FridaysForFuture am 24. April 2020 waren die NaturFreunde als Unterstützer dabei.

Wir und die anderen Umweltverbände kritisieren die Klimapolitik der Bundesregierung, denn die Grundausrichtung des Klimaschutzplans 2030 der Bundesregierung ist in keiner Weise zielführend und wird keinen ausreichenden Beitrag zur Einhaltung der Pariser Klimaschutzziele und zur Verhinderung des Anstieges der globalen Erwärmung auf über 1,5 Grad leisten. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz der Bundesregierung vom 29. April 2021 macht dies sehr deutlich: Weil die Bundesregierung jetzt zu wenig tut und einschneidende Maßnahmen zur Erreichung der Ziele auf die Zeit nach 2030 verschiebt, verletzt sie die Freiheitsrechte der betroffenen Generationen.

Wir NaturFreunde sehen aus sozialen Gründen eine Klimaschutzpolitik allein über preisliche Signale wie die CO₂-Abgabe kritisch und fordern ordnungsrechtliche Maßnahmen ebenso wie einen Ausbau der für klima- und ressourcenschonendes Wirtschaften nötigen Infrastruktur. Unsere Stellungnahme findet Ihr unter www.naturfreunde.de/klimaschutzprogramm-2030-die-bundesregierung-hat-versagt.

Weitere Informationen unter anderem zur Stellungnahme der Umweltverbände zum Gesetzentwurf unter www.naturfreunde.de/klimaschutz.

Auch bei den Aktivitäten der NaturFreunde spielt klimafreundliches Verhalten eine große Rolle. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie saisonale und regionale Produkte in den Naturfreundehäusern sind schon lange Thema bei uns. So ist nicht verwunderlich, dass auch bei uns Aktivitäten, die mit Flugreisen verbunden sind, kritisch hinterfragt werden. Auch wir kommen mitunter in das Dilemma, dass die gute Aktion nur schwer klimaverträglich zu machen ist.

FACHSTELLE RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION UND ENGAGEMENT IM NATURSCHUTZ (FARN)

Das Jahr 2020 hat unsere Fachstelle nicht nur wegen der Corona-Pandemie vor besondere Herausforderungen gestellt. Durch die Umstrukturierung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ wird nicht mehr die allgemeine Fachstellenarbeit gefördert, sondern nur noch das Modellprojekt „NaturSchutzRaum“ (siehe unten).

Durch schnelles Umstellen von Präsenz- auf Online-Veranstaltungen konnte FARN im Berichtszeitraum trotz der Pandemie ca. 150 Bildungsveranstaltungen – davon 25 in Zusammenarbeit mit Gliederungen der NaturFreunde und der Naturfreundejugend – durchführen und darüber ca. 3.000 Personen bundesweit erreichen. Auch die Qualifizierungsmaßnahme zu FARN-Trainer*innen konnte fort-

geschrieben werden. Derzeit gibt es 43 ausgebildete Multiplikator*innen, davon sind 12 Mitglieder der NaturFreunde oder der Naturfreundejugend.

Im November 2020 fand die dritte FARN-Fachtagung mit dem Titel „Ökodiktatur oder Graswurzelbewegung? Natur- und Umweltschutz zwischen Autoritarismus und Liberalismus“ statt. Sie wurde von 98 Personen aus Natur- und Umweltschutzverbänden, Tätigen in der Radikalisierungsprävention sowie Vertreter*innen von Ministerien besucht.

Zu einem weiteren wichtigen Arbeitsbereich entwickelt sich die Beratungstätigkeit. FARN erreichen immer mehr Beratungsanfragen von Organisationen und Personen aus dem Umwelt- und Naturschutz sowie der (ökologischen) Landwirtschaft,

die von extrem rechten oder völkischen Äußerungen oder Handlungen betroffen sind und/oder sich aktiv dagegen einsetzen wollen.

Nach wie vor hoch ist das Interesse von Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und Fachmedien) an der Arbeit der Fachstelle (www.nf-farn.de/farn-pressespiegel). Die Fachkompetenz der Bildungsreferent*innen führt regelmäßig zu Interviewanfragen.

„NATURSCHUTZRAUM“

Seit dem 1. Januar 2020 wird das Modellprojekt „NaturSchutzRaum“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Insgesamt ist die Förderung auf fünf Jahre angelegt und läuft bis Ende 2024. Für das Projekt stehen derzeit 2,75 Personalstellen zur Verfügung.

„NaturSchutzRaum“ will rechtsextrem gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene in ländlichen Räumen über die Natur- und Umweltschutzverbände erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, schafft FARN Angebote, die es ermöglichen, die Gefahren zur Radikalisierung zu erkennen und ihnen präventiv entgegenzuwirken:

- ▶ Für haupt- und ehrenamtlich Aktive im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie für Studierende in den „Grünen Berufen“ (zum Beispiel im Ökolandbau) gibt es das Angebot von

Multiplikator*innenschulungen. Dafür wurden Bildungsmaterialien („Theorie- und Praxisordner“) entwickelt, erprobt und evaluiert. Im Jahr 2020 konnten so 23 Multiplikator*innen ausgebildet werden, die Ausbildungen des Jahres 2021 sind noch nicht abgeschlossen.

- ▶ Für Studierende der „Grünen Berufe“ wird ein Online-Seminar entwickelt, das diese bereits während ihres Studiums über das Themenfeld Naturschutz und Rechtsextremismus aufklären und sie in die Lage versetzen soll, mögliche Anknüpfungspunkte völkischer und menschenverachtender Ideologien in ihrem zukünftigen Berufsfeld zu identifizieren. Darüber hinaus sollen sie befähigt werden, vor Ort Radikalisierungstendenzen mit wirksamen Mitteln präventiv entgegenzuwirken. In diesem Bereich gibt es Kooperationsvereinbarungen mit drei Hochschulen. Weitere Hochschulen konnten als Interessenten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Um die Bedürfnisse der Studierenden und eventuelle Mängel in den Studienangeboten einschätzen zu können, wurde im ersten Halbjahr 2021 eine bundesweite Befragung von Studierenden der entsprechenden Fächer durchgeführt, an der sich ca. 800 Studierende beteiligt haben. Die Auswertung der Umfrage wird im zweiten Halbjahr 2021 vorgenommen.

NATURFREUNDE GLOBAL

Die internationale Arbeit wurde von der Pandemie in ihrer bisherigen Form natürlich besonders erschwert. Treffen mit Personen außerhalb Deutschlands sowie Einladungen unserer internationalen Freunde nach Deutschland sind uns leider weitgehend unmöglich geworden.

Dennoch wurde der Einsatz für die internationalen Belange des Verbandes trotz Pandemie mit unvermindertem Engagement fortgesetzt. So haben die NaturFreunde im Jahr 2021 gleich drei Projekte gestartet, die mit öffentlichen Mitteln (Bundesminis-

terium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) finanziert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berlin wurde ein Projekt in Honduras gestartet unter dem Titel „Stärkung der Arbeit von Basisgruppen der *Breiten Bewegung für Würde und Gerechtigkeit (MADJ)* für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung“. Die Laufzeit ist vom 1. Februar 2021 bis zum 30. Oktober 2023. Die Partnerorganisation in Honduras FundAmbiente/MADJ ist seit Januar 2021 Mitglied der NFI.

In Zusammenarbeit mit den Landesverbänden Baden und Berlin startete ein Projekt in Senegal und Gambia mit dem Titel „Aufforstung von Mangroven und Stärkung der lokalen Kapazitäten zum Mangrovenschutz zur Sicherung der Lebensgrundlage für Menschen in Küstengebieten in Senegal und Gambia und als Beitrag zum Klimaschutz“. Die Laufzeit ist vom 1. Juni 2021 bis 31. Januar 2024.

In 2021 startete drittens das Projekt „Global unterwegs - Tourismus im Globalen Süden, ein Spannungsfeld zwischen Klimaschutz, Begegnung und wirtschaftlichen Abhängigkeiten“ mit einer Laufzeit vom 1. April 2021 bis zum 31. Dezember 2022. Vorgesehen sind hier vor allem Online-Veranstaltungen und eine Social-Media-Kampagne.

Die Bundesgruppe führte außerdem 2019/2020 ein Projekt zu: „Biodiversität und Ernährungssicherheit“ durch. Bei diesem Projekt wurden die Ursachen des Verlustes von Biodiversität und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit - sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden - aufgezeigt. Im Fokus standen die Zusammenhänge zwischen Lebensstil und Konsumverhalten in der industrialisierten Welt und dem gravierenden Biodiversitätsverlust im Globalen Süden. Dieses Projekt wurde in 2020 abgeschlossen.

Das virtuelle Netzwerktreffen der NaturFreunde Global 2020 hatte den Themenschwerpunkt „Wie die Covid-19-Pandemie und das Lieferkettengesetz Biodiversität und Ernährungssicherheit beeinflussen“. Beim Netzwerktreffen nahmen auch NaturFreunde aus dem Senegal, Gambia, Togo und Honduras teil.

Das Netzwerktreffen 2021 wird sich dem Schwerpunkt des Nachhaltigen Tourismus im Globalen Süden als ein Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit und Klimawandel widmen.

Die im Herbst 2019 gegründete Steuerungsgruppe des Netzwerks traf sich regelmäßig und diskutierte aufkommende Fragen zu Projekten der internationalen Partnerschaft. Workshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen der globalen Zusammenarbeit in der NaturFreunde-Arbeit fanden statt. Die Ergebnisse fließen in politische Diskussionen und Forderungen der NaturFreunde ein.

Um die internationale Arbeit weiter im Verband zu verankern, erarbeitet der Bundesvorstand einen Strukturvorschlag. Das Netzwerk erarbeitet ein Positionspapier zur Ausrichtung der internationalen Arbeit.

AUS DEN BUNDESFACHBEREICHEN

NATURSCHUTZ, UMWELT UND SANFTER TOURISMUS

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die für März 2020 geplante Proklamationsveranstaltung der „Flusslandschaft des Jahres 2020/2021: Weiße Elster“ leider ausfallen. Diese wurde dann digital durchgeführt. Um die für den Zeitraum 2020/2021 geplanten Aktivitäten und Maßnahmen durchführen zu können, wurde die Flusslandschaft in Ab-

stimmung mit dem Deutschen Angelfischerverband (DAFV) bis 2023 verlängert. Der Neustart wird mit einer Veranstaltung in Gera am 27. August 2021 stattfinden, im Anschluss daran findet ein zweitägiges Gewässerseminar mit Fachvorträgen und Exkursionen statt.



Die Arbeitsgruppe Gewässerökologie vertritt die NaturFreunde in verschiedenen bundesweiten Gremien, unter anderem bei der Parlamentarischen Gruppe „Frei fließende Flüsse“. Auch hier fanden die Sitzungen digital statt.

Ebenfalls abgesagt werden mussten die Bundesfachgruppenkonferenzen, die zweimal jährlich als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Alternativ wurden zwei digitale Sitzungen im Oktober 2020 und im März 2021 durchgeführt.

Im März 2021 wurde das Positionspapier „Warum Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation zusammengedacht werden müssen“ von den Autor*innen Joachim Nibbe und Regina Schmidt-Kühner herausgebracht.

Am 1. Juli 2020 startete ein im Rahmen der Verbändeförderung durch das Umweltbundesamt gefördertes neues Projekt, das die NaturFreunde Deutschlands in Kooperation mit dem Ö.T.E. (Ökologischer Tourismus in Europa e.V.) durchführen. „Förderung der nachhaltigen Tourismusedwicklung in Deutschland – Problemlösungen und gute Beispiele“ wird vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Mai 2022 vier

Fachkonferenzen durchführen, Studien und Handreichungen erarbeiten, zwei „Klimawege“ konzipieren und ausweisen sowie fünf Vernetzungstreffen des Verbände-Arbeitskreises „Nachhaltiger Tourismus“ durchführen.

Auf der Frühjahrstagung 2021 wurde die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Mobilität beschlossen. Das Auftakttreffen fand im Juni 2021 im digitalen Format statt. Gemeinsam möchten die Aktiven sich besonders den Themen Bahn- und Radverkehr widmen.

Die Bundesfachgruppenleiterin Christine Eben wirkt aktiv in zahlreichen Plattformen im Themenfeld Agrarökologie mit. Sie vertrat die NaturFreunde unter anderem im Begleitgremium des Deutschen Naturschutzrings (DNR) zur Zukunftskommission Landwirtschaft

Gemeinsam mit anderen Umwelt- und Naturschutzverbänden wurden Positionen und Erklärungen sowie Stellungnahmen mitgezeichnet und getragen, unter anderem gegen den Ausbau der Oder und zum Thema Moor- und Insektenschutz.

NATURFREUNDE-HÄUSERWERK UND HÄUSERARBEIT - NATURFREUNDEHÄUSER IN DER PANDEMIE

Mit Beginn des ersten bundesweiten pandemiebedingten Lockdowns im März 2020 mussten bundesweit alle Naturfreundehäuser schließen. Seither wird die NaturFreunde-Häuserarbeit von der Corona-Pandemie fremdbestimmt. Hinter uns liegt ein Jahr, das sowohl euch als auch uns immens gefordert hat. Noch immer ist ungewiss, wie lange die Corona-Pandemie die Beherbergungsbranche und Gastronomie und somit auch alle unsere Naturfreundehäuser und die dahinterstehenden NaturFreunde-Träger in Atem halten wird.

Der Fachbereich NaturFreunde-Häuserwerk und Häuserarbeit hat im Verbund mit anderen gemeinnützigen häuserbesitzenden Dachverbänden in einem gemeinsamen solidarischen Kraftakt mehrere Rettungspakete auf Bundesebene für gemeinnützige Beherbergungsbetriebe in die Wege geleitet. Herausgekommen ist im ersten Schritt das beim Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) angesiedelte „Sonder-

programm Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit (SPJ)“, das der Bundestag in seiner letzten Sitzungswoche vor den Sommerferien im letzten Jahr beschlossen hat und das zunächst bis Ende 2020 angelegt war (SPJ-1).

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns herzlich bei allen Naturfreundehäusern und Ortsgruppen, die sich im März/April 2020 an unseren drei sehr kurzfristig angesetzten Häuserumfragen zur Ermittlung der Corona-bedingten Umsatz- und Ausfallkosten sowie des Investitionsbedarfs beteiligt haben. Die Umfrageergebnisse sind maßgeblich in die Verhandlungen für die Rettungspakete gemeinnütziger Beherbergungsbetriebe, wie zum Beispiel dem SPJ, eingeflossen.

Mit dem SPJ werden gemeinnützige Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit mit Übernachtungsangeboten - wie zum Beispiel Naturfreundehäuser - finanziell mit Zuschüssen unterstützt,

um deren existenzbedrohende Notlage aufgrund der Corona-Pandemie zu überwinden. Mit der Umsetzung der Förderprogramme ist das BMFSFJ beauftragt. Die Abwicklung erfolgt über sogenannte Zentralstellen. In der Regel sind das die bekannten Ansprechpartner*innen des Ministeriums für den Kinder- und Jugendplan des Bundes, weshalb die Zentralstelle für die NaturFreunde bei der Naturfreundejugend Deutschlands angesiedelt ist, die Umsetzung jedoch Hand in Hand zwischen der Naturfreundejugend und den NaturFreunden erfolgt. Hier bedanken wir uns herzlich bei der Naturfreundejugend für die gute Zusammenarbeit.

Da absehbar war, dass die Förderung durch das SPJ den gemeinnützigen Beherbergungsbetrieben nicht über den Winter 2020/21 helfen wird, hat der Bundesvorstand der NaturFreunde Deutschlands intensive Gespräche über eine weitere Förderung – nach Ablauf des SPJ-1 im Dezember 2020 – mit Parteien, Bundesministerien und Bundestagsabgeordneten geführt. Weiterhin haben wir uns zusammen mit den anderen gemeinnützigen Häuserbesitzenden Dachverbänden in Gesprächen mit Haushaltspolitiker*innen, Fachpolitiker*innen und den zuständigen Vorstandsmitgliedern der Regierungsfractionen und Beamt*innen aus dem Bundesfinanzministerium für die Fortführung des SPJs stark gemacht. Unsere Bundesgeschäftsführerin, Marita Strasser, war am 16. November 2020 als Sachverständige vom Bundestagsausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Hilfsprogramm für Kinder- und Bildungsstätten verlängern“ eingeladen.

Ende 2020 wurde dann das Sonderprogramm Jugend II angekündigt (SPJ-2) und im ersten Halbjahr 2021 umgesetzt. Zwischenzeitlich ist das Sonderprogramm Jugend III (SPJ-3) in Vorbereitung. Aktuell haben wir folgende Förderungen auf Bundesebene durch die Förderprogramme SPJ-1 + SPJ-2 für die Naturfreundehäuser erreichen können:

SPJ-1 | Förderzeitraum April bis Dezember 2020

- ▶ 64 Naturfreundehäuser
- ▶ Fördervolumen: 1.525.369,11 €

SPJ-2 | Förderzeitraum Januar bis Juni 2021

- ▶ 81 Naturfreundehäuser
- ▶ Fördervolumen: 2.166.650,43 €

SPJ-3 | Voraussichtlicher Förderzeitraum Juli bis Dezember 2021

Insgesamt wurden im Rahmen der Sonderprogramme SPJ-1 und SPJ-2 Naturfreundehäuser mit insgesamt **3.692.019,54 €** gefördert. 50 Naturfreundehäuser haben Anträge auf Hilfen aus beiden Sonderprogrammen des Bundes gestellt. Diese Zahlen machen deutlich, wie dramatisch sich die finanzielle Situation in den Einrichtungen nach wie vor darstellt. Eine grundlegende Besserung ist leider nicht in Sicht: die Pandemie wird noch sehr lange Auswirkungen auf die Belegungssituation in den Naturfreundehäusern haben und es steht zu befürchten, dass uns dieses Thema auch in 2022 noch sehr intensiv beschäftigen wird.

Aus diesem Grund bemühen wir uns im Schulterschluss mit den anderen gemeinnützigen Dachverbänden weiterhin sehr intensiv, Einfluss auf die politischen Entscheidungsprozesse im Bund und den Bundesländern zu nehmen. Wir fordern, dass die Bundesländer sich auf Rahmenbedingungen einigen, die sicherstellen, dass Schul- und Klassenfahrten, Gruppen- und Ferienfreizeiten sowie pädagogische Programmangebote der gemeinnützigen Anbieter auch während der Pandemie wieder möglich gemacht werden. Im Moment sind solche Veranstaltungen von vielen Bundesländern bis auf unbestimmte Zeit verboten oder werden durch unrealistische Anforderungen an Stornobedingungen unterlaufen. Das muss sich dringend im Interesse der Kinder und Jugendlichen, aber auch im Interesse der Naturfreundehäuser ändern.

Natürlich macht sich das „zusammengebrochene“ Buchungs-/Umsatzvolumen in 2020/2021 auch im Haushalt der Bundesfachgruppe Häuser bemerkbar. Die Einnahmen aus der Entwicklungsabgabe sind aktuell dramatisch rückläufig. Da gemeinsame Marketing- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Häuser unabdingbar sind – um die Belegungen wieder zu steigern – hat die Bundeshäuserkonferenz für 2022 einen „Minushaushalt“ beschlossen. Diesen kalkulierten Verlust werden wir aus unserer Rücklage decken. In der virtuellen Bundeshäuserkonferenz 2021 am 12. Juni 2021 wurde das Arbeitsprogramm für 2021/2022 beschlossen, sowie ein neuer (alter) Fachgruppenvorstand gewählt. Als Fachgruppenvorstände wurden Stephan Schenk (Landesverband Rheinland-Pfalz) als Vorsitzender, Heinz Blodek (Landesverband Baden) als stellvertretender Vorsit-

zender und Sven Lanzke (Landesverband Sachsen-Anhalt) als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Mittel zu akquirieren und politische Gespräche mit Entscheidungsträger*innen zu führen ist normale selbstverständliche Vorstandsarbeit. Jedoch braucht man für die verwaltungstechnische und reversionssichere Umsetzung von Förderprogrammen

mitdenkende, engagierte und mit allen Beteiligten gut kommunizierende hauptamtliche Kolleg*innen. Unser herzlicher Dank gilt daher Karolin Krieghoff, Dennis Melsa und Frank Viohl. Ohne Eure exzellente Arbeit hätten wir die Fördersummen für die Naturfreundehäuser nicht erreicht.

KULTUR UND BILDUNG

Den Schwerpunkt der Fachbereichsarbeit bildeten während der Pandemie die Online-Vorträge der Reihe Treffpunkt i (siehe „Neue Formate ausprobieren“ auf Seite 5).

Das Netzwerk „Foto“ traf sich zweimal: Am 4. Juli 2020 widmete es sich den Beschlüssen des Bundesausschusses, der Planung für den Herbst 2020 und dem Bundeskongress 2021. Außerdem wurde eine virtuelle Fotoexkursion „Berliner Moderne, die Hufeisensiedlung und der Widerstand gegen den Faschismus“ durchgeführt. Beim zweiten Treffen am 18. Dezember 2020 ging es um die Projekte in der Fotoarbeit der NaturFreunde Weiden, die Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“

2021 sowie eine geplante Fotoausstellung „125 Jahre NaturFreunde“.

Das Netzwerk „Kultur und Bildung“ hatte ebenfalls zwei Treffen im Berichtszeitraum: Am 10. Juli 2020 ging es um die Beschlüsse des Bundesausschusses und den Bundeskongress 2021. Erneut fand eine virtuelle Fotoexkursion statt. Am 4. Dezember 2020 gab es einen Austausch zum Thema „NaturFreunde und Internationalismus“ (mit einer Einführung von Rudolf Rogler). Zudem sprach Marc Mence vom Wanderverein Bakuninhütte e.V. über die Ausstellung „Sich fügen heißt lügen! - Erich Mühsam und die Bakuninhütte“.

NATURSPORT UND WANDERN

Der Sport 2020 war Corona-geprägt. Im Frühjahr mussten viele Lehrgänge abgesagt oder verschoben werden. Als sich im Sommer die Situation besserte, erarbeiteten die Fachgruppen umfangreiche Schutz- und Hygienekonzepte. Verschiedene Corona-Leitfäden sollen seitdem die Arbeit der Sportler*innen vor Ort bei der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen erleichtern und den Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit dem Risiko einer Infektion geben. So konnte mit einem speziellen Schutz- und Hygienekonzept auch das bei Familien beliebte Sommercamp in der Schweiz erfolgreich durchgeführt werden.

Seit dem Herbst 2020 prägten das tägliche Einstufen von Risikogebieten in Deutschland und Be-

herbergungsverbote die Natursport-Ausbildung erheblich. Erneut mussten Lehrgänge abgesagt werden und die Corona-Bestimmungen in den Bundesländern und Landkreisen zu Gruppengrößen, Test- und Nachtestungspflicht und möglichen Grenzüberschreitungen recherchiert werden. Mit den Lockerungen im Sommer 2021 konnte die Durchführung der Aus- und Fortbildung wiederaufgenommen werden. Viele Lehrgänge wurden verschoben, einige sogar mehrfach, sodass in der zweiten Jahreshälfte ein hohes Lehrgangsaufkommen herrscht.

Die Fachgruppe Schneesport war besonders hart betroffen. Als klar war, dass die zweite Saison ausfallen würde, wurden Online-Fortbildungen konzipiert und ab Dezember 2020 angeboten. Insgesamt

samt wurden acht Online-Fortbildungen angeboten, die nicht nur zur Lizenzverlängerung genutzt wurden. Das Interesse war groß. Die Fachgruppe Bergsport unterstützte den Schneesport mit einer Online-Fortbildung.

Bereits zu Beginn der Pandemie wurde mit anderen Verbänden nach Lösungen für den Lizenz-

halt gesucht. Regelungen zu Lizenzverlängerungen unter bestimmten Bedingungen konnten so verbändeübergreifend umgesetzt werden. Diese Regelungen wurden auch vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) empfohlen.

Übersicht über die Durchführung und Absage von Lehrgängen seit 2020:

Lehrgänge	Bergsport	Kanusport	Schneesport	Wandern	insgesamt
durchgeführt	32	5	14	6	57
abgesagt	40	7	43	19	109
offen	29	12	0	13	54

Stand 30. Juni 2021

Pünktlich wurde Ende Oktober 2020 das Natursport-Ausbildungsprogramm 2021 an alle Sportler*innen versendet. Begleitet wurde es von der Werbeserie „Lass dich ausbilden!“ auf Facebook. Ausgebildete Trainer*innen erzählen in diesem Post, warum sie Ausbilder*in geworden sind und weshalb gerade bei den NaturFreunden. Die Arbeiten am Sportprogramm 2022 sind bereits angelaufen.

Im Juli 2020 fand die Bundesfachgruppenkonferenz Schneesport zum ersten Mal als Videokonferenz statt. Nicole Vogt wurde hier zur Bundesfachgruppenleiterin und Daniel Traurig zum Stellvertreter gewählt. Da die anderen Bundesfachgruppen erst im November 2019 ihre Konferenzen abhielten, verzichteten sie auf die Konferenzen in 2020.

Im Frühjahr 2021 führten alle sportlichen Fachgruppen die Bundesfachgruppenkonferenzen digital durch. Bei den Wahlen im Bergsport wurden Matthias Grell und Günther Leicht in ihren Ämtern bestätigt. Die Fachgruppe Kanusport wählte Marc Niethammer zum neuen Bundesfachgruppenleiter und Christoph Raab zum Stellvertreter. Stephan Thieme wurde als Ausbildungsleiter bestätigt.

Seit 2020 arbeitet die Fachgruppe Schneesport an der Entwicklung einer Schneesport-App, die die Übungssammlung von dem Lehrwerk „Twen-

ty-One“ beinhaltet. Die App soll Trainer*innen und Übungsleiter*innen eine Hilfestellung geben, ihre Ski- und Snowboardkurse abwechslungsreicher zu gestalten, aber auch, das persönliche Fahrkönnen zu verbessern.

Die App wird fortlaufend ergänzt, auch Ortsgruppen können Vorschläge an das Bundeslehrteam einreichen. Inzwischen beteiligt sich auch der Deutsche Turner-Bund (DTB) an diesem Projekt.

Im Juli 2020 reichten Kanusportler*innen verschiedener Verbände die Petition „Weniger Tote an unseren Flüssen - Lebensgefährliche neue Wehranlagen vermeiden und bestehende entschärfen“ beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags ein.

Eine neue Ausbildung „Trainer*in C - Sportklettern Inklusion“ wurde in Kooperation mit der IG Klettern München-Süd 2020 konzipiert und geplant. Leider musste der Pilotlehrgang abgesagt werden. Inzwischen wurde er 2021 erfolgreich durchgeführt. Wie können wir Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, Menschen mit psychischer Erkrankung, aus sozialer Benachteiligung und Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte in unseren Verband einbinden und mit ihnen gemeinsam Sport treiben? Mit praktischen Übungen werden die Teilnehmenden, allesamt ausgebildete Klettersportler*innen, zur Einschätzung des Gefah-

renpotenzials, Einsatz von Hilfsmitteln, Prävention und Rechtlichem ausgebildet.

Im Januar 2021 nahm die Arbeitsgruppe DOSB ihre Arbeit auf. Sie arbeitet unterstützend für Landesverbände, um die Mitgliedschaft in Landessportbünden zu recherchieren und Informationen zu den Bedingungen zusammenzustellen. Ziel ist es, dass acht Landesverbände der NaturFreunde Mitglied im jeweiligen Landessportbund sind. Damit kön-

nen dann die NaturFreunde Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund werden. Bisher wurden Gespräche mit den Landesverbänden Baden und Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Teutoburger Wald, Berlin und Sachsen geführt. Weitere folgen.

Die neue Reihe „Auf wilden Wegen“ startete im Juni 2021. In dieser Serie präsentieren NaturFreund*innen ihre Lieblingswander- und Lieblingsbergrouuten auf Facebook.

VERBANDESENTWICKLUNG

Verbandsentwicklung und Vernetzung zwischen den Fachbereichen der NaturFreunde fand bedingt durch die Corona-Umstände anders als gewohnt, aber nicht weniger aktiv statt. Statt der geplanten Treffpunkt-N-Veranstaltungen wurden - wie schon an anderer Stelle berichtet - neue Methoden ausprobiert und eingeführt, um den Austausch zu fördern und zu themenspezifischen Diskussionen zusammenzukommen:

STÄRKENBERATUNGSNETZWERK DER NATURFREUNDE

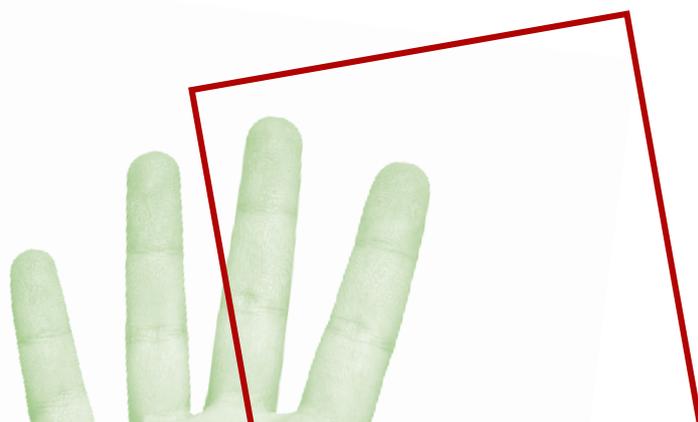
Die NaturFreunde-Stärkenberatung wird bis 2024 weiter durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert. Schon in der vorherigen Förderperiode wurde mit 174 ausgebildeten Stärkenberater*innen und mehr als 200 Beratungen in Ortsgruppen und Naturfreundehäusern ein Kulturwechsel im Verband angestoßen. Von der neuen Förderung bis Ende 2024 profitieren die Landesverbände Baden und Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Erstmals ist auch der Landesverband Brandenburg dabei, der die Förderung bis Ende 2022 erhält. In 2021 gab es für weitere Landesverbände die Möglichkeit, in das Projekt einzusteigen. Die Bewilligung lag zu Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Damit Stärkenberatung nicht isoliert in den Landesverbänden stattfindet, sondern als gemeinsames

Projekt begriffen wird, gibt es die beim Landesverband Thüringen angesiedelte Koordinierungsstelle, die auch durch die Bundesgeschäftsstelle unterstützt wird. Die Koordinierungsstelle organisiert die Vernetzung beispielsweise durch regelmäßigen Austausch der Hauptamtlichen in der Stärkenberatung, Koordinierungstreffen oder Stärkenkongresse.

Wichtig ist uns dabei, dass die Maßnahmen und Aktivitäten zur Verbandsentwicklung und das Projekt Stärkenberatung nicht in Konkurrenz treten, sondern sich gegenseitig ergänzen. Dies versuchen wir auch über eine Begleitgruppe zu unterstützen.

Im Rahmen des Projekts wurde jetzt auch mit einer mehrjährigen Train-the-Trainer*innen-Ausbildung begonnen. So wird es möglich, Stärkenberatung im Verband dauerhaft abzusichern. Ziel ist - ähnlich wie die Bundeslehrteams im Sportbereich - ein Ausbildungsteam für Stärkenberatung zu etablieren.



UNSER VERBAND UND ANDERE

NATURFREUNDE INTERNATIONALE

Ebenso wie die internationale Arbeit der NaturFreunde wurde auch die Arbeit der Naturfreunde Internationale (NFI) durch die Pandemie zunächst ausgebremst. Da viele Mitglieder zunächst intern mit vielen neuen Problemen konfrontiert waren und noch immer sind, startet die digitale Arbeit nun nach und nach.

Gleichzeitig benötigte die NFI aufgrund der massiven finanziellen Einschnitte, ausgelöst durch die Beschlüsse des Kongresses 2017, eine grundlegende Veränderung der Arbeitsstruktur und der Mittelausstattung, um weiterhin handlungsfähig zu sein. Über einen mehrjährigen, vertrauensbildenden und auch inhaltlich gestaltenden Prozess gelang es, auf dem digitalen Kongress im November 2020 eine neue Grundlage zu schaffen. Mit der Verabschiedung eines internen Antrags, der strukturelle und inhaltliche Veränderungen und Orientierung bietet, werden neue Wege beschritten werden.

Inhaltlich wird die NFI verstärkt auf die internationale Vernetzung der Mitglieder setzen und übergreifende Themen wie Frieden und Antirassismusarbeit bearbeiten. Um diese Vorhaben umzusetzen und die Mitglieder verstärkt einzubinden, werden Expert*innen-Gruppen zu drei Themenfeldern (Sustainable Tourism, Climate Justice, EU Policy Work & EU Funding) gegründet, die digital zusammenarbeiten werden. Allen Interessierten ist die Mitarbeit offen. Ab September soll die Arbeit in den Gruppen aufgenommen werden.

Regelmäßige, etwa vierteljährliche Treffen mit Raum für Austausch und Informationen sowohl vom Vorstand der NFI als auch von Mitgliedern sollen zudem die Möglichkeit eröffnen, enger in den Austausch zu treten, auch wenn weiterhin persönliche Treffen im Rahmen der NFI nicht möglich sind.

Diese Refokussierung der Inhalte und Strukturen ermöglichte es schließlich allen Mitgliedern, einer deutlichen Erhöhung des finanziellen Rahmens für die NFI und damit dem neuen Haushalt zuzustimmen. Diese Erhöhung wird es auch in Zukunft möglich machen, ein kleines Sekretariat in Wien zu unterhalten.

Auf dem digitalen Kongress wurde ein neuer Vorstand gewählt. Clara Wengert vertritt seither die NaturFreunde Deutschlands im Vorstand der NFI. Nach 12 Jahren als Vizepräsidentin ist Petra Müller aus dem Vorstand ausgeschieden. Herzlichen Dank für dieses so lange Engagement in der NFI!

Die Corona-Pandemie wird allerdings die NFI noch länger beschäftigen. Da Teilnehmenden aus außereuropäischen Ländern auch trotz Lockerungen in Europa die Einreise nicht möglich sein wird, hat sich der Vorstand der NFI auch in 2021 für eine digitale Jahreskonferenz entschieden. Dieses Format macht gleichzeitig anderen Mitgliedern, wie z.B. NaturFreunden *innen in den USA, die Teilnahme möglich.

DEUTSCHER NATURSCHUTZRING

Am 26. März 2021 fand die Corona-bedingt verschobene Mitgliederversammlung des Deutschen Naturschutzing (DNR) mit der Neuwahl des Präsidiums statt. Die NaturFreunde sind im Präsidium seitdem

doppelt vertreten, zum einen weiterhin in Person des Präsidenten Kai Niebert, zum anderen durch den Jugendvertreter Lukas Lindemann.

Auch bei dieser Mitgliederversammlung haben die NaturFreunde die einzigen inhaltlichen Anträge vorgelegt, die alle mit Zweidrittelmehrheit angenommen wurden. Ansonsten konzentrierte sich die Mitgliederversammlung auf die Neuwahlen und auf Satzungsänderungen. Mit dem runderneuten Präsidium verbindet der Bundesvorstand die Hoffnung, dass sich die Schlagkraft des DNR erhöht.

Das neue Präsidium hat sich einiges vorgenommen: Es will das richtungsweisende Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz für einen Neustart der Klimapolitik nutzbar machen und prüfen, inwiefern der vom Bundesverfassungsgericht hervorgehobene Freiheitsbegriff aufbauend auf Artikel 20a auch auf weitere Sachverhalte im Umwelt-, Natur- und Tierschutz anwendbar ist. Es

will Klimapolitik zu einem Thema der Bundestagswahl machen und die neue Bundesregierung mit entsprechenden Forderungen konfrontieren. Nicht zuletzt will das neue Präsidium die Verbandskommunikation verbessern und seine eigene Arbeit transparenter an die Mitglieder kommunizieren.

Der Bundesvorstand der NaturFreunde wird sich auch weiter aktiv im DNR engagieren. Wir hoffen, dass in Zukunft NaturFreunde-Positionen stärker berücksichtigt werden als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Die Bundesgeschäftsführerin Maritta Strasser ist in den Leitungskreis des Forum Umwelt und Entwicklung gewählt und dort zu einer der beiden Sprecherinnen bestimmt worden.

UNSER VERBAND INTERN

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Im Jahr 2019 befand sich die Mitgliederentwicklung der NaturFreunde auf einem guten Weg. Erstmals hatte einer der mitgliederstarken Landesverbände, nämlich Bayern, keine Mitgliederverluste, sondern im Saldo einen minimalen Mitgliederzuwachs. Der Trend ließ darauf schließen, dass es 2020 möglich sein würde, erstmals seit vielen Jahren auch für den Gesamtverband mit einem Mitgliederzuwachs abzuschließen. Das Jahr 2020 startete diesen Erwartungen entsprechend.

Mit dem ersten Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie wurden diese Erwartungen leider enttäuscht. Die Angebote der Ortsgruppen, der Fachbereiche, der Naturfreunde Häuser und der Naturfreunde Jugend mussten weitgehend eingestellt werden, was zu einem Stillstand bei den Neuaufnahmen von Mitgliedern führte. Zwar hielten und

halten die Bestandsmitglieder den NaturFreunden im gleichen Maße wie vor der Pandemie die Treue, allerdings sind durch Todesfälle und allgemeine Fluktuation Mitgliederverluste unvermeidlich, wenn sie nicht durch Neueintritte überkompensiert werden können.

Neueintritte finden gehäuft in der ersten Jahreshälfte statt. Das Jahr 2021 startete mitten in einem harten Lockdown als Reaktion auf die dritte Welle der Pandemie. Entsprechend groß fällt hier der Einbruch bei der Neuaufnahme von Mitgliedern aus. Die Entspannung der Corona-Situation erfolgte zu spät im Jahr, um Angebote von Kinderreisen und anderen Freizeitaktivitäten für den Sommer 2021 noch planen zu können, sodass insbesondere im Kinder- und Jugendbereich 2021 voraussichtlich we-

niger Mitglieder gewonnen werden können als zu Zeiten vor der Pandemie.

Mit den Lockerungen im Frühjahr und Sommer 2021 und den teilweise wiederauflebenden Aktivitäten nimmt auch die Zahl der Neuaufnahmen wieder merklich zu. Hierzu trägt auch die NaturFreunde-Friedenswanderung bei. Allerdings wird dieser

Schwung voraussichtlich nicht ausreichen, um die vorausgegangenen Mitgliederverluste zu kompensieren. Konservativ geschätzt ist zu befürchten, dass die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 zu einem Mitgliederverlust von etwa 3.000 Mitgliedern geführt haben wird.

ONLINE-MITGLIEDERVERWALTUNG

Der Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern baut im Auftrag der NaturFreunde Bundesgruppe eine moderne Mitglieder- und Teilnahmeverwaltung für den Verband auf. Kernstück ist die Datenbank „NaturFreunde(-Jugend) Organisations- und Mitgliederverwaltung“ (NAOMI), die derzeit im Testbetrieb

erprobt wird. Über ein Webportal werden die Ortsgruppen künftig Zugang zu NAOMI bekommen und mit Hilfe dieser Datenbank ihre Mitgliederverwaltung sowie den Beitragseinzug abwickeln können.

Der Aufbau der Datenbank liegt derzeit weitgehend im Zeit- und Kostenplan.

FINANZEN

FINANZEN IN DER PANDEMIE: EINBRUCH BEI DEN EINNAHMEN, ABER AUCH WENIGER AUSGABEN

Die NaturFreunde Deutschlands waren durch die Auswirkungen der Pandemie auch finanziell vor eine Reihe von Herausforderungen gestellt. Seit Beginn der Pandemie mussten in den Ortsgruppen, Landesverbänden und auf Bundesebene viele Veranstaltungen pandemiebedingt abgesagt werden. Dadurch wurde ein wichtiger Pfeiler für die Mitgliederwerbung eingeschränkt. Dadurch wurde im Jahr 2020 und werden voraussichtlich im Jahr 2021 wegen der fehlenden Angebote weniger neue Mitglieder aufgenommen, was zu Mitgliederverlusten führen kann.

Gleichzeitig musste das Bundesbüro durch eine technische Aufrüstung auf die Umstellung eines großen Teiles der Kolleg*innen für Homeoffice weiterentwickelt werden und hierfür eine Reihe von Investitionen vorgenommen werden.

Durch die Folgen der Pandemie sind die Einnahmen aus der Entwicklungsabgabe für die Naturfreundehäuser nahezu völlig weggefallen, da viele

Häuser schließen mussten und auch keine Übernachtungen anbieten konnten.

Demgegenüber standen verringerte Ausgaben zum Beispiel für Sportausbildungen und Gremiensitzungen, die während des Lockdowns hauptsächlich digital durchgeführt wurden. Die größten Kostenblöcke im NaturFreunde-Bundshaushalt, Personal und die Mitgliederzeitschrift NATURFREUNDiN, blieben jedoch unverändert.

VORBEREITUNG ZENTRALER BEITRAGSEINZUG

Zur Umsetzung des Beschlusses des letzten Bundeskongresses, als zusätzliche Serviceleistung der Bundesgruppe für die Orts- und Landesverbände eine zentrale Mitgliederverwaltung und einen zentralen Beitragseinzug anzubieten, wurde inzwischen mit dem Aufbau einer zentralen Vereinsverwaltung begonnen (siehe „Online-Mitgliederverwaltung“ auf Seite 17). Wir erwarten, den zentralen Beitragseinzug auf freiwilliger Basis für Ortsgruppen und Lan-

desverbände ab 2022 anbieten zu können. Hierfür waren und sind größere Investitionen in die notwendige Software und Infrastruktur notwendig, die für die Bundesgruppe mehr als 100.000 Euro betragen werden.

FINANZHILFEN FÜR LANDESVERBÄNDE

Aufgrund von finanziellen Entwicklungen in einigen Landesverbänden wird die Bundesgruppe auch weiterhin mit mittelfristigen Finanzhilfen zur Sicherstellung der Liquidität konkrete finanzielle Hilfen leisten müssen, damit die weitere Arbeit in diesen Landesverbänden sichergestellt werden kann. Mit den Landesverbänden werden entsprechende Vereinbarungen mit konkreten Rückzahlungsplänen geschlossen.

NATURFREUNDE IN BEWEGUNGEN UND AKTIONEN

Um die Klimaschutzbewegung im Jahr der Bundestagswahl und nach einer durch den Lockdown erzwungenen Phase der Inaktivität wiederaufzubauen, wurden finanzielle und personelle Kapazitäten auf Bundesebene dafür eingesetzt, um die NaturFreunde als aktiven Teil der Bewegung zu etablieren. Die NaturFreunde sind sichtbarer Teil von wichtigen Aktionen und Bündnissen wie zum Beispiel dem Klimastreik, der IAA-Demo und der #unteilbar-Großdemonstration. Mit der bundesweiten Friedenswanderung unter dem Motto „Frieden in Bewegung“ in Kooperation mit Akteuren aus der Friedensbewegung wurden die NaturFreunde als eigenständiger Akteur sichtbar.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Auch für die nächsten Jahre muss mit untergedeckten Haushalten geplant werden. Nach der Pandemie muss der Schwerpunkt der finanziellen Haushaltsführung darin liegen, die Einnahmen in drei Bereichen nach Möglichkeit zu steigern: Durch Mitgliederkampagnen die Beitragseinnahmen der Bundesgruppe auszubauen, Spenden und andere Zuwendungen zu erschließen und über neue Formen

der Finanzierung zusätzliche Finanzspielräume zu gewinnen.

Durch die sorgsame Haushaltsführung und durch positive Effekte im Rahmen der Regelung für die Restitutionsansprüche ist das Eigenkapital im Berichtszeitraum zunächst nur moderat gesunken und wird Ende 2021 etwa 2,8 Mio. Euro betragen. Vom Eigenkapital der NaturFreunde Deutschlands waren am 31. Dezember 2019 1,38 Mio. Euro liquide Mittel. Die Einnahmen durch Beiträge und die Entwicklung der liquiden Mittel stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

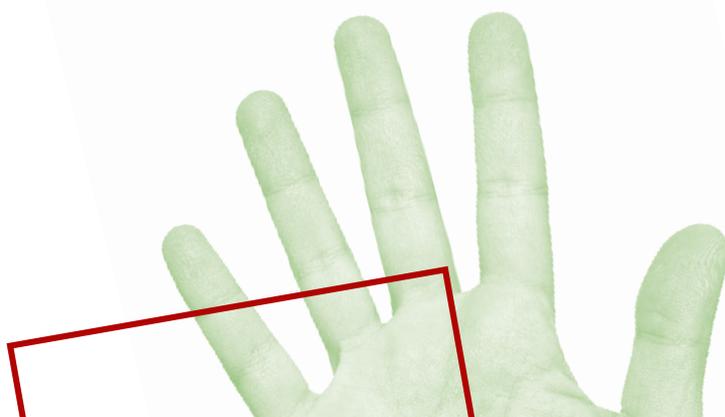
Jahr	Beiträge in €	Liquide Mittel in €
2019	1.159.000,00	1.380.000,00
2020	1.148.200,00	1.128.000,00
2021*	1.125.000,00	

* geschätzt

BETEILIGUNGEN DER BUNDESGRUPPE

Die von der Bundesgruppe gehaltene Beteiligung an der Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH erlöst leichte Gewinne. Die Beteiligungen an der Naturfreunde Ferienheimgesellschaft mbH und an der Naturfreundehaus Teutoburg Mensch und Natur gGmbH sind durch Kurzarbeit und kommunale Zuschüsse mit vertretbaren Ergebnissen durch die Corona-Krise gekommen. Die Buchungen im Naturfreundehaus für das Jahr 2021 nehmen wieder deutlich zu. Allerdings besteht erheblicher Investitionsbedarf am Haus für den Brandschutz.

Wir bedanken uns bei Wolfgang Killig, Kurt Bauer, Manfred Calsow, Waldemar Grytz, Elfi Reinhardt und Dieter Suppes von der Revision für stete Begleitung, Anregungen, Kritik und fachlichen Rat.



DIE ARBEIT DER BUNDESGESCHÄFTSSTELLE UNTER PANDEMIEBEDINGUNGEN

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiten Kolleg*innen auf 11 Vollzeitäquivalenten, beim NaturFreunde-Verlag auf 3 Vollzeitäquivalenten. Damit konnte der Personalbestand vor allem dank öffentlicher Förderung (FARN, Sonderprogramm Zukunft Jugend, internationale Projekte) in etwa stabilisiert werden. Zu beachten ist aber, dass die Projektmitarbeiter*innen Projektaufgaben erledigen müssen. Die Arbeitsbelastung der Geschäftsstelle ist wegen wachsender Aufgaben weiterhin gestiegen.

Die Corona-Pandemie erforderte auch von der Bundesgeschäftsstelle erhebliche Anstrengungen, um einerseits gesetzeskonform den Betrieb zu organisieren, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu schützen, und andererseits die Dienstleistungen für den Verband in gewohnter Qualität aufrechtzuerhalten.

Während des ersten Lockdowns wurden die Bedingungen geschaffen, um den Mitarbeiter*innen

mobiles Arbeiten zu ermöglichen. Dazu wurden Laptops angeschafft und VPN-Zugänge für eine sichere Kommunikation mit dem zentralen Server installiert. In den Räumen der Geschäftsstelle wurden Luftfilter und CO₂-Messgeräte aufgestellt. Es wurden für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen FFP2-Masken und Antigen-Tests beschafft. Das Hygienekonzept sah außerdem einen Verzicht auf Präsenztreffen und dafür digitale Teambesprechungen vor.

Mit fortschreitender Impfquote und sinkender Inzidenz wird die Präsenz in der Bundesgeschäftsstelle wieder ausgeweitet. Ziel ist es, dass die Mitarbeiter*innen noch im Sommer überwiegend wieder in der Geschäftsstelle arbeiten. Das mobile Arbeiten soll künftig in einer mit dem Betriebsrat auszuhandelnden Betriebsvereinbarung geregelt werden.

DANK AN DIE NATURFREUNDE

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen können wir stolz sein, was unser Verband und die Naturfreundejugend leisten und geleistet haben. Der Vorstand dankt allen, die sich mit vorbildlichem Engagement eingesetzt haben, stellvertretend Maritta Strasser und Bernd Härle für das gesamte Bundesbüro und dem Bundesleiter der Naturfreundejugend Wendelin Haag und allen, die im Jugendverband aktiv sind.

Der Dank gilt natürlich auch allen für den Erhalt unseres Stammkapitals, der Sicherung unserer Häuser. Wir nennen besonders Harald Peschken, Stephan Schenk, Karolin Kriehoff und Dennis Melsa. Und ebenso Dank an die Fachgruppenleiter*innen sowie an die Stärkenberater*innen. Dank an alle, die großartige Arbeit in außergewöhnlichen Zeiten geleistet haben in den Landesverbänden und Ortsgruppen.

Die NaturFreunde haben gezeigt, dass wir

- ▶ zusammenhalten und neue Wege gehen;
- ▶ mit dem Treffpunkt i neue Formen der Kommunikation und Bildung erfolgreich begonnen haben;

- ▶ eine eigenständige Position in der Umweltpolitik vertreten und nicht in eine „grüne Technokratie“ abrutschen;
- ▶ frühzeitig wichtige programmatische Impulse geben, so auch zur globalen Herausforderung des Anthropozäns, die eine sozial-ökologische Neuorientierung überfällig macht;
- ▶ stets den engen Zusammenhang zwischen sozialer und ökologischer Gerechtigkeit sehen;
- ▶ vor allem in der Friedenspolitik eine wichtige Rolle spielen, nicht nur wegen unserer Geschichte, sondern auch aktuell mit unseren Aktionen zum Beispiel zum 8. Mai, zum 22. Juni oder unserer deutschlandweiten Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“.

NaturFreunde sind gelebte Solidarität, darauf können wir stolz sein. Der Dank geht natürlich auch an die Mitarbeiter*innen in der Bundes- und den Landesgeschäftsstellen. Ihr habt Euch vorbildlich eingesetzt.

Unser besonderer Dank gilt allen, die sich an „Frieden in Bewegung“ beteiligt haben, vor allem den Initiatoren Uwe Hixsch und dem unermüdlischen Yannick Kiesel. Der Einsatz für den Frieden gehört zur DNA unseres Verbandes. Und das wird so bleiben, muss auch so bleiben in Verpflichtung vor allem an den Friedensnobelpreisträger Willy Brandt und den ersten Hitler-Attentäter Georg Elser, die mit uns verbunden waren. Deshalb, so unser Vorschlag, werden wir auch mit „Frieden in Bewegung“ weitermachen.

Wir haben jedenfalls gezeigt, dass Corona nicht das Ende aller Aktivitäten sein darf. Wir lassen es auch nicht zu, dass die Pandemie ausgenutzt wird, um unbequeme und engagierte Meinungen, die die großen Aufgaben unserer Zeit ansprechen, an den Rand zu drängen. Besonders bei der Aufrüstung ist die Bedeutung des Themas viel größer als die öffentliche Aufmerksamkeit. Das wollen wir ändern.

Genauso wichtig ist, dass die überfällige Beendigung der Naturvergessenheit zu einer neuen Menschenvergessenheit führt. Wir haben schon Anfang der 1990er Jahre vor der Klimakrise gewarnt. Auf Bundeskongressen haben wir gezeigt, was wir tun müssten, um zu einer nachhaltigen Entwicklung zu kommen. Das ist nicht nur eine Frage des Umstiegs auf Erneuerbare Energien, sondern auch eine des Umgangs mit der Endlichkeit unseres Planeten für menschliches Leben und der Begrenztheit der Erde.

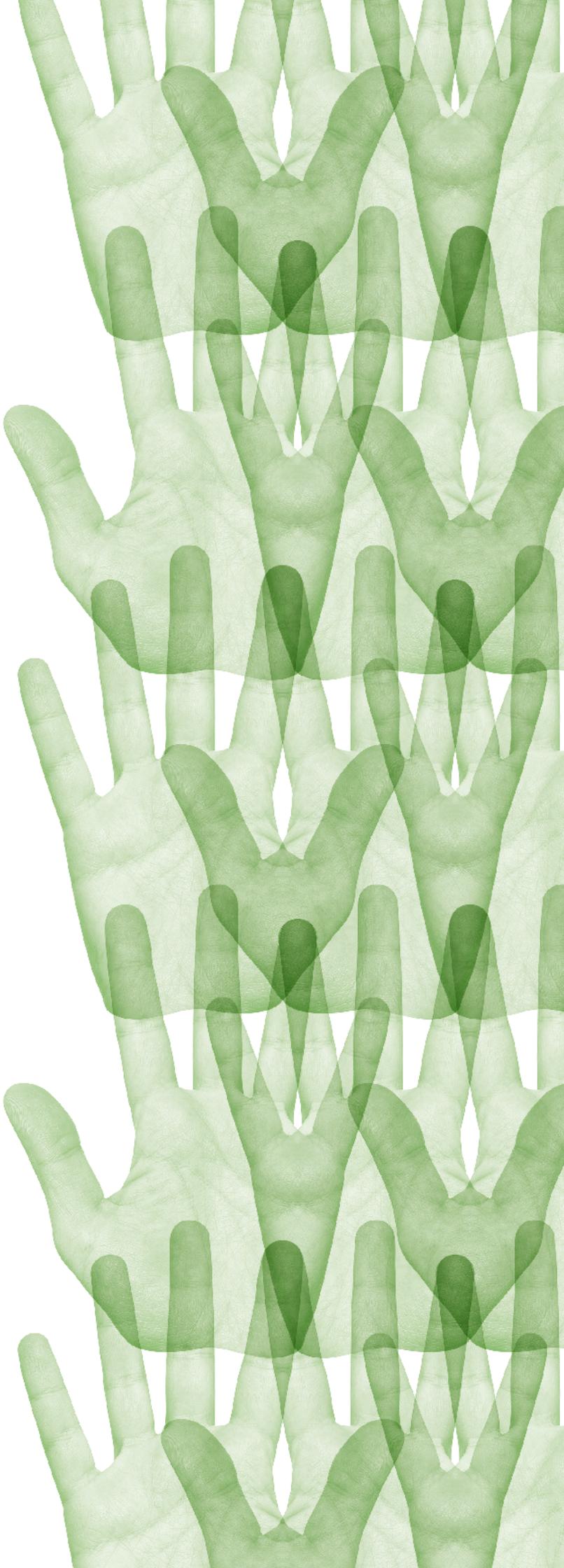
Es reicht nicht aus, so weiter zu machen wie bisher, wenn auch auf einer solaren Basis. Die brauchen wir, aber ebenso einen Stopp des Schneller, Höher und Weiter. Das stellt die Frage von Gerechtigkeit und Verteilung in neuer und noch schärferer Form. Wir müssen alles tun, damit die Klimakrise nicht zur Vertiefung der Kluft zwischen Arm und Reich wird. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir heute haben.

Aus der Umwelt- und Klimapolitik muss eine Gesellschaftspolitik werden. Das ist unsere Verpflichtung. Es reicht nicht aus, nur zu fordern, dass der Umbau auch sozial gerecht organisiert wird. Wir müssen das strukturell verankern. Es ist mehr als Kompensation.

Mit unserem Bundeskongress beginnt ein neues Kapitel. Im Anthropozän werden wir als programmatischer Impulsgeber und als solidarischer Verband eines sozial-ökologischen Lebens gebraucht. Unsere Leitidee ist die soziale und ökologische Gestaltung der Transformation, die heute die Welt erschüttert. Das ist wichtiger denn je.

Die Transformation wird verursacht von der Entfesselung der Marktkräfte. Mit dem keynesianischen Sozialstaat wurde sie sozial gebändigt, jetzt müssen wir sie sozial und ökologisch bändigen. Das ist unsere Aufgabe. Die NaturFreunde haben Zukunft.

Euer Bundesvorstand



Impressum & Kontakt

NaturFreunde Deutschlands e.V.

Warschauer Straße 58a/59a · 10243 Berlin

Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80

info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de

Gestaltung BAR PACIFICO/ Etienne Girardet & Fabian Hickethier,
Moritz Lichtwarck-Aschoff, Tina Flammiger, Anky Brandt

Druck Oktoberdruck GmbH, www.oktoberdruck.de

